**1.Quartalsbericht**

Jahr: 2014/15

Name: Anna-Lena Emmert

Projekt: Sadhana Forest

Sadhana Forest ist ein Wiederaufforstungs- und Wasserkonservierungsprojekt, das in Form einer Freiwilligen-Kommune organisiert ist. Neben dem Aufforsten des Tropischen immergrünen Laubwaldes und dem Bauen von Vorrichtungen, um Regenwasser das Versickern im Boden zu erleichtern, bemüht sich Sadhana Forest um einen bewussten und radikal nachhaltigen Lebensstil. So werden keinerlei Drogen, tierische Produkte oder verarbeitete Lebensmittel konsumiert. Wir versuchen zudem so wenig Wasser und andere Ressourcen wie möglich zu verbrauchen, benutzen nur biologisch abbaubare Putz- und Waschmittel und nutzen nur Solarstrom.

Ein weiteres wichtiges Projekt von Sadhana Forest ist Children’s Land. Children’s Land ist ein Unschooling- und Umweltbildungsprojekt für Dorfkinder. Jeweils einen Tag pro Woche kommen verschiedene Gruppen von Kindern aus der Umgebung nach Sadhana, um dort in Children’s Land, einem extra Gebiet neben Sadhana Forest, in der Natur zu spielen und nach ihren Vorstellungen zu lernen.

Nach drei Monaten habe ich mich in Sadhana Forest mehr als gut eingelebt und wachse in meine Rolle als Long-term Volunteer, der\*die mehr Verantwortung übernimmt als Short-term Volunteer, langsam rein.

Ein typischer Tagesablauf in Sadhana sieht so aus, dass man von Montag bis Freitag um 5:30Uhr aufsteht, um 6:00Uhr zum Morning Circle erscheint und dann zur ersten Seva in den Wald oder die Küche geht. Um 8:30 gibt es Frühstück und eine Stunde später beginnt die zweite Seva und geht bis 12 Uhr. Nach dem anschließenden Mittagsessen ist die „Arbeit“ für den Tag erledigt und um 18Uhr gibt es mit dem Abendessen die nächste feste Zeit in Sadhana Forest. Danach folgt je nach Wochentag Sharing (Pflicht für Longtermer), Workshops, Open-Stage, Community-Meeting (Pflicht, solange man keine festen Sevas hat)oder Eco-Film Club. Nachmittags gibt es 2-3 Mal Community Shifts.

Mit dem Reinwachsen in die Longtermer-Rolle fallen für mich die Community Shifts weg und werden durch andere Aufgaben ersetzt. Dazu kommt einmal die Woche das Longterm-Meeting und wöchentliche Longterm-Aufgaben, wie Office Aufräumen, Ansagen für den Tag machen, neue Voluntäre die Einführung geben usw., von denen ich fast alle ausprobiert habe. Seit anderthalb Monaten arbeite ich in Children’s Land.. Dies ist nun meine feste Seva und beschäftigt mich Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. Mein Wochenende ist am Montag und Dienstag und am Donnerstag habe ich bis kürzlich normale Community Sevas gemacht. Vor 2 Wochen habe ich mir ein persönliches Projekt gesucht und lerne nun donnerstags und in meiner Freizeit Fahrräder zu reparieren. Dies wird mir in ein paar Wochen erlauben, das Management der Sadhana-Fahrräder und deren Instandhaltung zu übernehmen. Mittwochs mache ich zudem regelmäßig das „Welcoming“ für neue Voluntäre und freitags bereite ich Snacks für die Tour für Gäste, die wir zum Eco-Film Club begrüßen, vor und hole diese Gäste aus Auroville ab. Weiter leite ich an Putz-Tagen in Sadhana die Gruppe, welche die Schlafsäle aufräumt und behalte die Lagerung der Matratzen im Auge.

Durch meine verschiedenen Aufgaben und meine Tätigkeit in Children’s Land habe ich einen persönlichen Schedule, wie alle Longtermer, der sich aber von dem des Großteils der Community, den Shorttermern, unterscheidet. Ich fühle mich aber sehr wohl damit. In Children’s Land arbeite ich mit einem Team zwischen 3 und 6 Personen zusammen und habe das Gefühl meine Erfahrungen und Fähigkeiten in dem Bereich sehr gut einbringen zu können.

In Sadhana Forest gibt es eine andere Weltwärts-Freiwillige, Lissy, die ihren Arbeitsschwerpunkt im Managment der Community-Küche gewählt hat. Wir verstehen uns sehr gut und verbringen Teile unserer Freizeit zusammen. Weiter leben in der Community gerade etwa 20 Long- und Midtermer. Während unserer Zeit hier, hat es einen Wechsel im Projektmanagment gegeben, was Veränderungen mit sich brachte und uns viele Chancen geboten hat, Verantwortung zu übernehmen. Ich verstehe mich sehr gut mit der Projektleitung und würde sagen, dass mir Vertrauen aus dem Team entgegengebracht wird. Die Größe der gesamten Community ist in den letzten 3 Monaten zwischen 40 und gut 70 Personen geschwankt. Auch wenn es manchmal schade ist, wenn Shorttermer abreisen, genieße ich es eine Menge Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Das Kommen und Gehen der Personen macht mir nichts aus. Vor allem, weil die Longtermer eine gute Basis an dauerhaften Kontakten sind und mittlerweile sowas wie eine große Familie für mich. Für mich wird die Lebensqualität in Sadhana vor allem dadurch verbessert, dass mehrere Familien für längere Zeit in Sadhana bleiben und ich viel Zeit mit den Kindern verbringen und Bindungen zu ihnen aufbauen kann.

Auch an die Regeln in Sadhana Forest habe ich mich gewöhnt und diese einzuhalten und als sinnvoll anzuerkennen, bereitet mir keine Probleme. Meine Ernährung ist komplett vegan und ich konsumiere keinerlei Drogen. Vegan war ich allerdings schon vorher. Ich fühle mich in keiner Weise eingeschränkt, sondern habe das Gefühl, dass mir das Leben hier gut tut.

Ich wohne in einer Hütte in der Longterm-Area und genieße die einfachen Lebensumstände. Vor einem Monat bin ich zudem aus meiner ursprünglichen Hütte ausgezogen und mache nun Hut-Sitting für einen Longterm-Volunteer, der für ein Jahr zurück in sein Heimatsland gegangen ist. Die Hütte bietet mir mehr als genug Privatsphäre. Ich habe sogar das Gefühl selbstständiger in Sadhana als in Auroville wohnen zu können, weil ich mir als kleines weißes Mädchen mit anderen eine Wohnung teilen müsste, um nicht stark eingeschränkt zu sein und mich sicher zu fühlen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass Sadhana Forest ein Projekt ist, hinter dem ich persönlich zu 100% stehe und in dem ich es genieße zu arbeiten und zu wohnen!